

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 332.

Freitag, den 28. November.

1834.

Physiognomie der Stadt Leipzig im Allgemeinen. *)

Wenig Städte möchten im Allgemeinen einen so heiteren Anblick gewähren, als unser Leipzig! Trotz der unverkennbaren Spuren des Alterthums, dessen Stempel die meisten Gebäude tragen, haben doch alle so etwas Frisches, Wohlconservirtes und Lebenskräftiges, was sogleich auf die Lebenslust ihrer Bewohner schließen läßt, daß der Eindruck, welchen sie auf den Fremden machen, von vorn herein ein erfreulicher ist. Von der Bauart der Häuser zu reden, muß den Künstler in Verlegenheit setzen; wie ich schon in der Vorrede bemerkte, haben die meisten fünf bis sechs Stockwerk Höhe; von dem Styl läßt sich nur sagen, daß er weder römisch noch griechisch ist — auch als maurisch und gothisch kann er nicht bezeichnet werden, und eben so wenig neigt er sich zum ägyptischen. Die richtigste Charakteristik wäre wohl, wenn man ihn als einen soliden Kaufmännischen, mithin behaglichen, bezeichnete. Neuester zierlich sind dagegen die Gartenhäuschen, so wie die Gärtchen, woran die Leipziger ungemeinen Geschmack finden und solchen auch bei Umlage derselben beifunden.

Uebrigens fehlt es auch nicht an einzelnen größeren Prachtbauten! Ich nenne hier nur das neue wunderschöne Haus des D. Härtel, im reinsten italienschen Styl erbaut und im Innern mit Fresken von der Hand des genialen Genelli geziert! Ferner das Haus des Hofrath Keil**), mit schönem

Park; das Haus des Buchhändler Brockhaus, das Dufour'sche Haus, die Bürgerschule, das neue Universitätsgebäude, das neue Schiefhaus u. s. w.! Das weltberühmte Gewandhaus ist ein Koloss, von dessen erstaunlicher Größe man erst einen deutlichen Begriff erhält, wenn man seine gewaltigen Säle, Corridors, Zimmer und Gewölbe durchwandelt! von außen erscheint es nur als eine plumpe Steinmasse.

An eigentlichen öffentlichen Kunstdenkmälern ist Leipzig arm. Nächst Hillers Denkmal hinter der Thomasschule dürften wohl die bronzirten Löwen bei der Plumpe auf dem Raschmarke das werthvollste dieser Art seyn. Müllers Denkmal im Park ist plump und ungeschlacht, das des Fürsten Poniatowsky (in Gerhards Garten) hat nichts Ausgezeichnetes und das Standbild Friedrich Augusts auf dem Platze vor dem Petersthore ist in seiner gräßlichen Geschmacklosigkeit des sonst großen Deser durchaus nicht würdig. Der große Marktplatz aber darf sich sehen lassen, alles Schmuckes entbehrend, als da sind: schöne Brunnen*), Statuen u. s. w., macht er doch einen so großartigen Eindruck, wie kein anderer ähnlicher Platz in Deutschland. Man spricht viel von einem nothwendigen neuen Rathhause — ehrlich gesagt: ich wünsche, daß dies alte alterthümliche noch recht lange stehen möge! es giebt dem ganzen Markt so etwas Wackeres, Würdiges, ohne sich selbst anmaßend hervorzudrängen und so

*) Wir theilen dem Leser hier den ersten Abschnitt des neulich in diesem Blatte erwähnten Schriftchens: „Leipzig wie es geht und steht, lebt und liebt“, von Lyser, mit, worin der Verf. die Contouren unsrer Stadt, wie uns scheint, ziemlich richtig entworfen hat. D. Red.

**) Gleich daneben steht ein Gebäude, welches der Verf. vielleicht deshalb übersehen hat, weil es sich beschei-

den in den Hintergrund zurückzieht und nicht durch ein abnormes Aeußere zu imponiren sucht, das aber jedenfalls seiner einfachen und geschmackvollen, netten und reinlichen Bauart wegen vor vielen andern ausgezeichnet zu werden verdient. D. Red.

*) Ein Brunnen befindet sich allerdings da, aber wahrhaftig kein schöner! zum Glück ist er so unansehnlich, daß unter hundert Fremden wohl kaum zehn ihn bemerken.

den Totaleffect zu vernichten, daß ich um alles in der Welt es nicht erleben möchte, ein neues, vom königlich preussischen Ober-Baurath Schinkel entworfenes, an seine Stelle zu sehen. *) Um herrlichsten nimmt sich der Markt in heiterer Sonntagsfrühe aus, wo alle Buden weggeräumt sind und die liebe Morgensonne die Fenster, Zinnen und Thurmfähnchen vergoldet — darüber ein stiller, azurblauer, gänzlich wolkenloser Himmel — und nun die hübschen Kirchengängerinnen an den Häusern hintrippelnd, den Blick gar andächtig auf's Gesangbuch gesenkt. — Ein seltsam süßer Schauer erfasst mich immer, wenn ich an einem solchen Morgen den Markt besuche. Er hat dann so etwas freundlich aus ferner Zeit herüberwinkendes —! nicht los werden kann ich den Gedanken: „hier war's, wo Faust zuerst sein Gretchen fand!“ und große Lust verspüre ich immer: die erste beste schöne Kirchgängerin anzureden:

„Mein schönes Fräulein! darf ich's wagen,
Mein Arm und Seite Ihr anzutragen?“

Wie der Markt an Wochentagen sich ausnimmt, davon bei schicklicher Gelegenheit! Eben so von Leipzigs Spaziergängen und den umliegenden Lustorten.

Die Kirchen Leipzigs haben an sich nichts Ausgezeichnetes! Nur das Schiff der Nicolaiskirche, mit herrlichen Gemälden von Oeser geschmückt, ist schön zu nennen! Die Thomaskirche aber ist merkwürdig der vielen großen Männer wegen, welche sie unter ihren Cantoren und Organisten zählte! Wer kennt nicht die Namen Bach, Bock, Hiller, so wie das mit dieser Kirche verbundene Institut der Thomasschule? —

Hotels sind: das Hôtel de Saxe, de Prusse, de Bavière, de Russie, der große Blumenberg, das durch seine schönen Säle bekannte Hôtel de Pologne u. s. w. Unter den Italiener-Waarenhandlungen sind zu nennen, die der Herren Otto Pierer (in dem berühmten Auerbach'schen Keller), Domenico Primavesi (sonst Ferrari), Alippi, Martello u. s. w. Kaffeehäuser sind eine Menge, und darunter sogar ein homöopathisches vorhanden, die bekanntesten sind übrigens das Klässig'sche und der goldene Anker. Unter den Schweizerconditoren

*) Wir stimmen darin dem Verfasser vollkommen bei. Schwerlich würde ein modernes Gebäude so gut zu den Umgebungen passen, als dies charakteristische Denkmal einer glänzenden Epoche eigenthümlichen und kräftigen Städtelebens. D. Red.

gehören die feindlichen Brüder: Rintschy und Clermont, der Weltgeschichte an. Die Zahl der Bierhäuser ist Legion und eben so die der Weinstuben, trotz des Zollverbandes und trotz dem, daß wir Feinschmecker keinen Meißner und Raumburger trinken.

Das Schuldgefängniß, oder seiner zu reden, die Bürgerstube, befindet sich auf dem Raschmarkt und ist sehr elegant und freundlich eingerichtet, wird daher auch fleißig, selbst von den elegantesten jungen Männern besucht.

Stadttheater.

Mittwoch, den 26. November.

Zum ersten Male: Sclert. Lustspiel in 1. Acte, von Döring.

Das Stück spielt in Leipzig und die interessanteste Scene desselben, das Zusammentreffen Friedrich des Großen mit unserm vaterländischen Dichter, ist historisch, wie auch den Lesern dieses Blattes bereits durch eine Schilderung aus einer mit Leipzigs Vorzeit vertrauten Feder bekannt ist. Es konnte daher nicht fehlen, daß das vorliegende Stück, auch ohne besondere innere Vorzüge, sich der Theilnahme des Publicums zu erfreuen hatte. Die im Ganzen vollendete Darstellung hob dasselbe ebenfalls um Vieles. Herr Ringelhardt, welcher uns den alten Sclert vortrug, war zwar immer noch zu viel Ringelhardt und zu wenig Sclert, allein er hatte den Charakter, wenigstens so wie ihn das Stück hinstellt, ganz richtig aufgefaßt und gab ihn ohne Tadel wieder. Dem. Wagner (Gretchen) war ein treues und lebensvolles Bild einer jungen Kohlgärtnerin, und auch Herr Porzing gab seinen einfachen Charakter gut wieder. Herr Baudius endlich hat uns schon oft gezeigt, daß er sich auf die Wahl der Masken versteht und auch heute gelang ihm die Copie des alten Frisen sehr gut, doch erschien das ganze Manövre der Priese zu gemacht und nicht natürlich genug, auch würden wir es weniger oft angebracht haben.

Zum zweiten Male: Das letzte Abenteuer, Lustspiel in 5 Acten, von Bauernfeld.

In drei Acten zusammengezogen würde dieses Lustspiel, welches nicht ohne interessante und gut gehaltene Scenen und komische Momente ist, mehr gefallen können. Es aber leidet es an bedeutenden Längen und an manchen Trivialitäten, welche süglich wegbleiben könnten. Die Darstellung müssen wir auch hier im Ganzen gelungen nennen. Die Aufgaben waren nicht schwierig zu lösen, da die Charaktere ziemlich oberflächlich gehalten sind. Nur aus dem des Herrn v. Günther sind wir nicht recht klag geworden, doch scheint der Dichter dieß gerade, nach einer Aeußerung im Stücke selbst, gewollt zu haben und somit wollen wir ihm deshalb keinen Vorwurf

machen. Die glänzendste Rolle war unstreitig die der Dem. Wagner, deren Darstellung diesen Glanz keineswegs verdunkelte. Weniger geschickt wurde die Romana von Dem. Weise wiedergegeben. Sie bewegte sich nicht leicht genug in dieser Rolle, sie drückte die Naivität und Unschuld dieses Charakters zu plump aus, so daß dadurch die gute Romana leicht in den Verdacht der Dummheit hätte fallen können. Herr Dessoir verdient besonders wegen seines trefflichen Spiels in der Scene, worin er seine Verzweiflung durch die Pfeife und die Flasche zu vertreiben sucht, ausgezeichnet zu werden. Auch die übrigen Mitwirkenden trugen das Ihrige zum Gelingen des Ganzen bei.

M i s c e l l e.

In einer rheinischen Zeitung las man folgende Todesanzeige: Das innige Gefühl meines geliebten Mannes ist am 16. dieses sanft und selig entschlafen. Das Leiden meiner kennt Niemand besser als ich. Bei jetziger Localität, Stockung der Geschäfte und die Last, die sich im Ganzen auf mir wälzt. Er, der Ertige, Friedrich M*, war ganz mein Gatte, er theilte alle Gefahren des Lebens mit mir, darum ich Allen ein so baldiges und seliges Ende wünsche. Des Lebens Unverstand mit Behmuth zu genießen, ist Tugend und Begriff; Geduld und Wachsamkeit, und Behmuth und Entzücken, wie auch der Frieden des Busens, sind mehr als Gold und Tugend werth. Die Geschäfte leiden aber keine Unterbrechung. Ich werde als Witwe mein möglichstes versuchen.

Redacteur: D. A. Barckhausen.

Theater der Stadt Leipzig.

Heute, den 28. Novbr.: *Bube und Dame*, Lustspiel von Töpfer. Hierauf: *Der Dorfbarbier*, komische Oper von Schenk.

Concert-Anzeige.

Heute, Freitag den 28. Novbr., wird Unterzeichneter die Ehre haben, mit seinem eignen, aus Wien mitgebrachtem, Orchester-Personale eine musikalische Abendunterhaltung im Saale des Gewandhauses zu geben und darin folgende Stücke vortragen:

Erster Theil. 1. Overture aus den Falschmünzern, von Auber. 2. Elisabeth-Walzer. 3. Cavatine der Norma aus Bellini's Oper: Norma, gesungen von Herrn Strausky, Mitglied des Strauss'schen Orchesters. 4) Grosses Potpourri: Ein Strauss von Strauss.
Zweiter Theil. 5. Gabrielen-Walzer. 6. Jäger-Marsch aus der Oper: Das Nachtlager von Granada, componirt von Kreuzer. 7. Iris-Walzer. 8. Venetiane und Fortuna-Galopp. 9. Walzer-Guirlande aus den beliebtesten Parteen.

(Die Tänze nebst obigem Potpourri sind von mir componirt.)
Eintrittsbillets zu 16 Gr., Sperrsitze à 1 Thlr., sind in der Buchhandlung von Hermann und Langbein, so wie Abends an der Casse zu haben.

Anfang um 7 Uhr.

NB. Um allen Anfragen und Meinungen zu begegnen, zeige ich hiermit an, dass es meine Zeit nicht gestattet, ein zweites Concert geben zu können.

Joh. Strauss.

Bekanntmachung. Für nächsten Montag, den 1. December, habe ich, unterstützt von den vorzüglichsten Musikern und Sängern unsrer Stadt, eine große musikalisch-declamatorische Abendunterhaltung in dem Saale des Hôtel de Pologne veranstaltet, wozu ich mir die zahlreiche Theilnahme verehrter Freunde der Kunst ergebenst erbitte. Das Nähere über die gewählten Musikstücke und die aus den beliebtesten neuern Dichtern entlehnten neuen declamatorischen Vorträge bestimmt eine besondere gedruckte Anzeige, die, nebst den Billets, bis Montag Mittag à 12 Gr. in der Musikhandlung des Herrn Hofmeister, in der Grimma'schen Gasse Nr. 612, zu bekommen sind. An der Casse kostet das Billet 16 Gr. Leipzig, am 26. November 1834.

M. Kerndörffer,

öffentl. Lehrer der deutschen Sprache und Declamation an der Universität Leipzig. u.

Anzeige. Die 19. dießjährige Versammlung der polytechnischen Gesellschaft findet heute Abend 7 Uhr in ihrem Locale, im Mittelgebäude der Bürgerschule, statt. Sämmtliche Mitglieder, so wie Freunde der Gewerbe überhaupt, werden dazu ergebenst eingeladen.
Leipzig, den 28. Novbr. 1834.

Das Directorium.

Anzeige. Der Abend-Verein der 1sten Comp. hiesiger Communalgarde ist Montag, den 1. Dec. a. c. um 7 Uhr im Saale des Herrn Klassig, welches den Mitgliedern und deren Gästen hierdurch angezeigt wird.

Bei T. Haslinger in Wien sind erschienen und bei Unterzeichneten zu haben:

Strauss, Joh., Iris-Walzer, 75s Werk, für das Pianoforte	12 Gr.
dieselben für 4 Hände	16 Gr.
— für Violine und Pianoforte	12 Gr.
— für 1 Flöte	4 Gr.
— für 1 Czakan	4 Gr.
— für 2 Violinen und Bass (3te Violine ad libitum)	12 Gr.
— für das ganze Orchester	1 Thlr. 16 Gr.
Strauss, Joh., Venetianer-Galoppe für das Pianoforte	3 Gr.
dieselbe für 4 Hände	4 Gr.
— für Violine und Pianoforte	4 Gr.
— für Orchester	1 Thlr.

Eben so sind alle früher erschienenen Tänze von Joh. Strauss, als: Elisabeth-Walzer, Leben ein Tanz, Frohsinn mein Ziel, Gabrielen-Walzer, Mein schönster Tag in Baden etc. in obigen Arrangements bei uns vorräthig.

Leipzig, den 26. Novbr. 1834.

Hermann & Langbein.

Anzeige. Bei T. Haslinger in Wien sind erschienen und bei Hermann & Langbein in Leipzig zu haben:

Czerny, C., 40tägliche Studien auf dem Pianoforte. 337s Werk.	2 Thlr.
Spohr, L., Weihe der Töne, 4te grosse Sinfonie in vollständiger Partitur	6 Thlr. 16 Gr.
Dieselbe in Orchester-Stimmen	8 Thlr.

B e k a n n t m a c h u n g.

Alle diejenigen, welche von weil. Herrn Dr. Johann Adam Bergk alhier Bücher geliehen haben, werden andurch gebeten, solche unverweilt in der Wohnung des Erblassers, Ritterstraße Nr. 759, abzugeben und die Erben persönlicher Erinnerungen geneigtest zu übergeben.

Leipzig, den 26. November 1834.

Adv. Joh. M. Säger, Act. n. der Frau Dr. Bergk und Conf.

Z u r N a c h r i c h t.

Die von uns bisher mit allgemeinem Beifall debitirten neuen chemischen Spardochte für alle Arten von Lampen, welche auch vom hohen Verein für Gewerbefleiß in Berlin bestens empfohlen sind, hat man nachzumachen und für echte auszubieten versucht. Obschon man beim ersten Versuche findet, daß den nachgemachten die zur Erzeugung eines weissen, dem Auge wohlthätigen, mit grosser Docht- und Del-Ersparung verbundenen Lichtes u. erforderlichen chemischen Eigenschaften gänzlich fehlen; so haben wir doch darauf aufmerksam machen zu müssen geglaubt und bemerken: daß die echten fortwährend in Partien und einzeln nur bei uns zu haben sind.

Leipzig, im Novbr. 1834.

G. H. Meny & Comp., Petersstraße Nr. 112.

Empfehlung. Da ich wöchentlich einmal, nämlich Montags, mit meinem Fuhrwerke nach Leipzig komme, so mache ich es einem geehrten handelnden Publicum hiermit ergebenst bekannt, mit der Bitte, mich mit Retour-Fracht gefälligst zu berücksichtigen. Für billige und reelle Besorgung alles mir übergebenen Gutes werde ich bestens sorgen. Ich logire in der Nicolaisstraße, im Rosenkranz Nr. 750. Leipzig, am 26. November 1834.

Gottlieb Kretschmar, Bote aus Wurzen.

Empfehlung. Zu jeder Zeit linirt gut und billig: große und kleine Handlungs- und Notizbücher, Strazzen, Rechnungen u. G. Frenzel, an der neuen Pforte Nr. 659, alter Neumarkt.

Empfehlung. Schöne lithographirte Einladungskarten zu Treibjagden empfiehlt C. D. Edscher, am Markte Nr. 337.

B e k a n n t m a c h u n g.

Eine bedeutende Partie schöns buntgedruckte Crepptücher, welche sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen, verkauft im Dhd. als einzeln zu möglichst billigen Preisen.

Ernst Seiberlich, Petersstraße Nr. 36.

Empfehlung. Zu bevorstehende Weihnachten werden Aufträge in Seidenstickerei, oder Maroquin in Gold gestickt, gern angenommen, auch seidene Strümpfe und Handschuhe aufs Beste gewaschen von der Witwe Krüger, auf der Johannisgasse Nr. 1303.

Empfehlung. Haarklöppelarbeiten aller Art, als: Ohrglocken, Uhrschnuren u. dgl. m. werden schnell und gut gefertigt in der Fleischergasse, kleiner Blumenberg, 4 Treppen hoch.

Empfehlung. Bunte Stickereien mit Wolle, Seide und Chenille, werden verfertigt Grimma'scher Steinweg Nr. 1294 parterre.

Anzeige. $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breite sächs. Merino's, $\frac{3}{4}$ und $\frac{1}{2}$ breite Tibets, glatte und gerauhte Piqueeröcke, Molton's, Hemden- und Futterflanelle, verkauft zu äußerst billigen Preisen
F. G. Müller, Petersstraße Nr. 34.

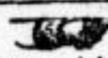
Bade-Anzeige. Im russischen Dampfbade wird morgen und Sonntag von früh acht bis Abends neun Uhr gebadet.
F. E. Krüger.

Hausverkauf. Ein Haus in einer hiesigen Vorstadt, und in welchem Materialhandel betrieben wird, ist zu verkaufen. Alles Weitere durch F. G. Freyberg, Nr. 1173.

V e r k a u f.

Fein gearbeitete eiserne Gelbbörsen mit Schloß und Zug, feine Feuerstäbe zu Täschen, stählerne und eiserne Nussknacker, feine und ord. Lichtpußen, Zuckerzangen und Hammer, Hasenbrecher, Kesselfecher, Tisch- und Tranchirmesser, und andere feine Stahl- und Eisenwaaren, empfiehlt billigst
C. F. Gottwald, Grimma'sche Gasse, unter den Colonnaden.

 Besten neuen langen Carol. Reis, ganz schön quellende Graupen $1\frac{1}{2}$ bis 2 Gr., dergl. Perlgraupen 2 bis $2\frac{1}{2}$ Gr., ebenso quellenden, scharfkörnigen und mehlfreien Weizengries 2 Gr., nicht zerlockende echte Eierfadennudeln 3 Gr., feinste Faconnudeln 5 Gr. und 2te Sorte 4 Gr., neuen Perlspago 3 Gr., feinstes Kartoffelmehl 2 Gr. das Pfund, im Ganzen bedeutend billiger, so wie extrah. Weizenstärke à 2 Gr., sächsischen Eschel 5 und Neublau 9 Gr. und alle Arten Gewürze verkauft und empfiehlt
F. Metlau, am Nicolaihof.

 Jena'sche gebackne Pflaumen, die sich durch Größe und Süßigkeit besonders auszeichnen $1\frac{1}{2}$ Gr. und dergl. ganz dickes Pflaumenmuß 2 Gr. das Pfund, im Ganzen bedeutend billiger, so wie vorzüglich delicate holländische Häringe und franz. Sardellen verkauft und empfiehlt
F. Metlau.

Verkauf. Neue Cervelatwürste und westphälische Schinken sind heute von bester Qualität wieder eingetroffen bei
Fr. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Verkauf. Frankfurt a. M. Würstchen erhielt heute wieder ganz frisch und sind solche sehr schön.
Fried. Schwennicke, im Salzgäßchen.

Zu verkaufen steht ein kerngesund braunes 5jähriges Pferd, zum Ein- und Zweispännigfahren brauchbar, beim Hausmann Petersstraße Nr. 33.

Zu verkaufen steht ein großer eiserner Kanonenofen. Wo? wird Frau Severin im schwarzen Brete nachweisen.

Zu verkaufen sind Ballschuhe für Herren bei
F. Krüger, Brühl, den 3 Schwanen gegenüber.

Zu verkaufen ist ein schöner grüner Papagei, welcher ganz zahm ist, nebst messingnenem Gebauer und Steigstellage, zu einem Weihnachtsgeschenk sehr passend, bei dem
Hausmann Grunert, Reichstraße Nr. 545.

Zu verkaufen ist eine Feldmehlkette mit messingnen Ringen und auf dem neuen Neumarkt Nr. 638b, eine Treppe hoch, zu erfragen.

f. gelber Wachsstock, beste Sorte,

das Pfund à 11 Gr., empfing ich aus einer der besten Fabriken, und ich kann solchen als angenehm riechend und durchaus nicht tropfend, sowohl in gewöhnlicher, als recht starker Sorte mit Recht empfehlen.
G. F. Märklin, am Markte Nr. 1.

Engl. Bronze-Mantelschlösser

in schönen Mustern,

engl. Nussbrecher,

empfehlen billigst die Eisen-, Stahl- und kurze Waarenhandlung von

E. A. Geier, Hainstraße, goldner Adler.

Ernst Aug. Sonnenfals, im Thomasgäßchen,

empfehlen sich mit fein weißem und braunem Nürnberger Pfefferkuchen und Frankfurter Wachsstock, von angenehmem Geruch, und Sparnachtlichter in Schachteln, welche fortwährend hell brennen, ingleichen mit einem schönen Sortiment Strickperlen, so wie auch dergleichen in Stahl und vergoldete in allen beliebten Größen.

Anzeige. Mein Lager in

10 1/2 franz. und sächs. Thibets

ist durch neue Zusendungen wieder bestens sortirt.

August Hanoldt, am Markte, Stralitzens Hof Nr. 172.

Fertige Herrenkleider,

als: Mäntel, Ueberröcke, Beinkleider, Westen in jeder Auswahl, Wallwesten u. s. w., Alles von besten Stoffen auf das Eleganteste gearbeitet, empfiehlt bestens

Carl Kühner, Schneidermeister für Herren,

Petersstraße Nr. 79, neben dem Hôtel de Russie, in der ersten Etage.

Wasserdichte

Tuch- und Stoffmäntel, so wie dergleichen Jagdkammaschen, sind fortwährend vorräthig in dem Magazin wasserdichter Kleidungsstücke von Christian Schneider, Hainstraße Nr. 209.

Herrnhuter Lichter und bairische Kernseife,

beide von bester Qualität, empfiehlt

C. E. Bachmann, Petersstraße Nr. 29.

Beste frische Bamberger Schmelzbutter

empfehlen und verkaufen billigst

C. H. Menz & Comp., Petersstraße Nr. 112.

Beste Cervelatwurst à Pfd. 7 Gr.

ist frisch angekommen bei

F. W. Schulze, Petersstraße, 3 Rosen.

Capital-Gesuch. Es werden 500 Thlr. und 200 Thlr. auf ganz nahe liegende Landgrundstücke als erste Hypotheken zu erborgen gesucht durch G. G. Stoll, Nr. 285, am neuen Kirchhofe.

Zu kaufen gesucht wird ein gut ausgebautes Haus im Preise von 8-9000 Thlr., in der Stadt oder Vorstadt, durch P. G. Wurster, in Nr. 21.

Gesucht werden von Gräfe & Butter allhier königl. sächs. 3/8 Steuerscheine und dergleichen Leipziger Stadt-Obligationen.

Sächsische Silberpfennige

werden zu kaufen gesucht in der Reichsstraße Nr. 395.

Gesuch. Für ein bedeutendes und wohlrentirendes literar. Geschäft wird ein Theilnehmer gesucht. Das Nähere Burgstraße Nr. 139, 4 Treppen hoch.

Gesucht wird ein unverheiratheter erfahrender Gärtner. Von wem? erfährt man von Herrn Jünger, im Hôtel de Prusse.

Gesucht wird zu Weihnachten ein im Kochen, so wie in allen Hausarbeiten nicht unerfahrenes Mädchen. Zu erfahren im Brühl Nr. 420 parterre.

Gesucht wird zu Weihnachten d. J. ein ordentliches, reinliches, mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird noch zu Weihnachten ein Mädchen in die Küche, welche Lust zur Arbeit hat, und hat sich im neuen Schießhause zu melden.

Gesucht wird ein reinliches Kindermädchen, welches gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Zu erfragen auf der Quergasse Nr. 1244, 2 Treppen hoch.

Gesuch. Ein Handlungscommis, welcher in einem Material- und Tabaksgeschäft gelernt, mehrere Jahre und jetzt noch in dieser Branche mit Zufriedenheit seines Principals servirt, wünscht zukünftiges Neujahr seine Stelle mit einer andern, in ähnlicher Branche, zu vertauschen. Selbiger sieht nicht sowohl auf vieles Salair, als auf gute Behandlung. Adressen unter G. G. nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Gesuch. Ein junger Mensch von hiesigen strengen rechtlichen Aeltern, welcher wahre Neigung zu Erlernung der Handlung in sich fühlt, kann sofort einen Platz in einem Detail- und En gros-Geschäft (nicht in Eisenwaaren) finden. Der junge Mann muß mit guten Schulkenntnissen, besonders im Rechnen und Schreiben, ausgerüstet und überhaupt ein munterer offener Kopf seyn. Die Umstände der Aeltern müssen so beschaffen seyn, daß sie die Kosten des Besuches hiesiger Handlungsschule nicht zu scheuen haben, dagegen wird kein Lehrgeld verlangt. -- Anmeldungen werden brieflich unter der Chiffre Z. A. in der Expedition dieses Blattes angenommen.

Gesucht wird ein Logis von Stube, Kammer und Küche, zu Weihnachten 1834 zu beziehen. Nachweisung giebt der Maurermeister Kretschmer, Petersstraße, 3 Rosen, Nr. 62. 1 Treppe hoch.

Zu miethen gesucht wird ein Familienlogis in der Nähe des Halle'schen Thores, bestehend aus zwei bis drei Stuben. Hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen mit B. bezeichnet in der Expedition dieses Blattes abgeben.

M e ß v e r m i e t h u n g .

Mit nächster Neujahrsmesse ist eine erste Etage, in bester Meßlage der Reichstraße, bestehend in zwei Stuben mit Alkoven, messentlich zu vermiethen und das Nähere in Nr. 431, 2 Treppen hoch, zu erfragen.

Gewölbe-Vermietbung. In bester Meßlage im Brühl, wagenfreie Seite, ist von nächster Neujahrsmesse an ein geräumiges und helles Gewölbe nebst Schreibstube zu vermiethen durch G. Stoll, Nr. 285.

Zu vermiethen sind an einen oder zwei Herren von der Handlung oder aus einer Expedition zwei ausmeublirte Stuben, mit oder ohne Betten, in einer gesunden und angenehmen Gegend mit freundlicher Aussicht. Das Nähere im Raundörfchen Nr. 1018.

Zu vermiethen ist an der Thomaspforte Nr. 156 die 2. Etage von 4 Stuben und übrigem Zubehör künftige Ostern 1835. Das Nähere bei dem Schneidermeister Johann Philipp Bauer, in Frau Inspector Dähne's Hause Nr. 192, am Markte.

Zu vermiethen ist in der Stadt eine zweite Etage von 3 Stuben nebst Zubehör an eine stille Familie für 70 Thlr. durch G. G. Stoll, Nr. 285, am neuen Kirchhofe.

Zu vermiethen und zu Weihnachten zu beziehen ist ein freundliches Familienlogis für 28 Thlr. Näheres im Gewölbe unter Nr. 754.

Zu vermiethen sind gleich oder zu Weihnachten ein, zwei, auch drei schöne Zimmer in Front, mit oder ohne Meubles, an Herren von der Handlung oder Expedition. Auskunft darüber Nicolaisstraße Nr. 753, 3. Etage.

Zu vermiethen ist eine Niederlage und ein Boden, beide hell und trocken, die Niederlage für einen Buchhändler passend. Der Boden ist von Weihnachten an, die Niederlage aber sogleich zu vermiethen. Das Nähere ertheilt gütigst Herr Schubert im Gewölbe in Auerbach's Hofe.

Zu vermiethen ist zu Weihnachten d. J. eine freundliche Stube nebst Kammer mit Meubles. Das Nähere ertheilt Herr J. G. Schramm, in Auerbach's Hofe.

Anzeige. Heute Abend zu Pökeltschweinsknöchelchen mit Klößen ic. und zu einem ganz extrafeinen Glase Scheypliner Lagerbier, welches ich täglich vom Fasse schenke und gewiß allen Beifall finden wird, lade ich ergebenst ein. J. G. Ring.

Einladung. Heute, den 28. dieses, ladet zu Schweinsknöchelchen mit Klößen, nebst andern Speisen, ganz ergebenst ein J. A. Lindner, in Eutrißsch.

Reisegelegenheit. Zwei Plätze sind in einem zugemachten Wagen vom 3. bis 8. Decbr. nach Berlin oder nach Prenzlaw abzulassen. Das Nähere ist zu erfragen Reichstraße Nr. 432, beim Hausmann.

Reisegelegenheit. Den 30. Novbr. gehen bedeckte vierstizige Chaisen nach Berlin, wo noch Plätze offen sind. Näheres bei Piehler, im Brühl, im Harnisch Nr. 489.

Verloren wurde am 27. früh vom Klostersgäßchen bis auf die Johannisgasse eine Holzart. Der Finder wird gebeten, selbige gegen eine Belohnung im Klostersgäßchen Nr. 784 bei Carl Köder abzugeben.

Verloren wurde vom Waisenhanse bis auf den Markt das Buch Nr. 4610, Kühne, die beiden Magdalener, oder die Rückkehr nach Rußland. Der ehrliche Finder wird ersucht, das Buch im Waisenhanse abzugeben.

Verloren wurden gestern drei Avisbriefe, davon zwei nach Breslau, einer v. Altenburg gestellt. Der Finder erhält bei Abgabe derselben, selbst wenn sie geöffnet wären, in der Expedition dieses Blattes 16 Gr.

Ein Thaler Belohnung

wird demjenigen, bei Verschweigung seines Namens, zugesichert, welcher uns, um größere Gewißheit zu erlangen, den Thäter nennt, der unschuldige, und doch so unentbehrliche, Thiere so schauerhaft martern kann.

Wenn du, gefühlloser Katzenquäler, dein schauerhaftes Handwerk, woran du dich schon lange ergötzt hast, noch einmal zu wiederholen dich gelüsten läßt, so wird man deinen Namen, welcher uns wohlbekannt ist, in öffentlichen Blättern zu nennen sich nicht scheuen. Nicht genug war es dir, einmal die Thiere so unarmherzig am Kopfe zu verwunden, daß das Auge herausging, nicht genug, ein andermal ihnen das Bein zu zerschlagen, sondern am 25. Novbr. hat es deiner viehischen Lust gefallen, einem andern dieser Thiere sogar die ganze rechte Seite aufzubauen, daß die Eingeweide herausgingen. Gerbergasse Nr. 1169.

* * * Sächs. Cassenbilletts werden in unserm Courszettel notirt, preuß. Cassenanweisungen nicht; wie kommt das?

* * * Nicht wegen Hauszins, noch alter Schuld, wie man erzählt, sondern wegen einer Forderung eines hiesigen Herrn Juristen für einige Conferenzen und Anfertigung eines Schreibens, 3 Thlr. 20 Gr. betragend, worauf ich schon vorher 1 Thlr. 8 Gr. bezahlte und 2 Thlr. nachschickte, welche mir aber zurückgeschickt wurden, wegen der am Ganzen fehlenden 12 Gr., die ich nicht zahlen wollte, weil mir die Forderung zu hoch schien, kam es so weit, daß ich dieser Tage deshaub wirklich ausgepfändet werden sollte!
F. M... , Amtmanns Hof.

Thorzettel vom 27. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Halle'sches Thor.

Die Dessauer Post, um 8 Uhr.

Die Braunschweiger Post, 13 Uhr.

Auf der Hamburger Gilpost, 15 Uhr: Hr. Rittergutsbes.

Klette, v. Potschappel, passirt durch.

Hr. Kfm. Breslauer, v. Sandersleben, unbestimmt.

Kranstädter Thor.

Hr. Kfm. Fügner, v. Magdeburg, im Kranich.

Auf der Raster Post, um 8 Uhr: Hr. Kfm. Pfändtner,

v. Merseburg, unbest., u. Hr. Kfm. Wolff, v. Hamburg,

im Hotel de Pologne.

Hospitalthor.

Auf der Freiburger Post, um 6 Uhr: Hr. Steuer-Revisor

Beckmann, v. Frauenstein, unbest., u. Hr. Kfm. Wood-

burn, v. London, im Hotel de Gare.

Grimmach'sches und Petersthor: Vacant.

v. Reddenbach, v. Zwickau, in St. Berlin, u. Hr. Kfm. Eichhorn, v. Chemnitz, unbestimmt.

Kranstädter u. Petersthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Grimmach'sches Thor.

Hrn. Kfm. Riweil u. Goldschmidt, v. hier, v. Dresden zurück.

Hr. Kfm. v. d. Beeck, v. Manchester, im Plausischen Hofe.

Halle'sches Thor.

Auf der Berliner Gilpost, 12 Uhr: Hr. Kfm. Rosenthal,

von Hamburg, in Dufours Hause, Hr. D. Dugniolle,

v. Brüssel, unbestimmt, u. Hr. Pöbgsreiß. Vielsicker,

v. Elberfeld, passirt durch.

Kranstädter Thor.

Der Frankfurter Post-Packwagen, um 11 Uhr.

Auf der Frankfurter Gilpost, um 1 Uhr: Hr. Kfm.

Wende, v. hier, v. Frankfurt a/M. zurück, Hr. Lieuten.

v. Rugsly, v. Mainz, in St. Berlin.

Petersthor: Vacant.

Hospitalthor.

Hr. Pöbgscommis Uhlfelder, v. Bamberg, passirt durch.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimmach'sches Thor.

Die Dresdner Nacht-Gilpost.

Auf der Frankfurt-Breslauer fahrenden Post: Dem. Wahn,

v. Ziersdorf, bei Pöbgs, u. Hr. Kfm. Dlonhy, von

Sablenz, passirt durch.

Halle'sches Thor.

Hr. Kfm. Sintenis, v. hier, v. Berlin zurück.

Hr. Musik-Dir. Strauß, nebst Orchester-Personal, a. Wien,

v. Berlin, im Hotel de Pologne.

Hospitalthor.

Auf der Nürnberg-Gilpost, 18 Uhr: Hr. D. Winkler

und Hr. Cand. Winkler, v. hier, v. Zwickau zurück,

Dem. Schott, v. hier, v. Chemnitz zurück, Hr. Hauptm.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimmach'sches Thor.

Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Kfm. Gassange u. Mad.

Weinig, v. hier, v. Dresden zurück, u. Hr. Pöbgsdiener

Kothmayer, v. Berlin, passirt durch.

Kranstädter Thor.

Hr. Hofrath Tellmann, v. Raumburg, im Hotel de Pol.

Petersthor.

Hr. Kfm. Leo, v. Altenburg, bei Grusius.

Hr. Kfm. Baumann, v. Zeitz, im gr. Baume.

Halle'sches u. Hospitalthor: Vacant.

Red. von C. Polz.